

BMD

Digitalisierung als Rettungsanker

Der österreichische Business Software-Produzent steuert durch die Corona-Krise.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr konnte das international tätige BMD Systemhaus ein Umsatzplus von 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwirtschaften. „Trotz COVID-19-Krise blicken wir positiv in die Zukunft“, sagt Markus Knasmüller, seit Jänner 2020 Geschäftsführer von BMD, „eine Basis für diese Einschätzung ist, dass immer mehr Unternehmen erkennen, dass der umfassende Einsatz betriebswirtschaftlicher Software klare Kostenreduktionen garantiert. Ein weiterer Treiber für die BMD-Softwarelösung ist die Standortunabhängigkeit, beispielsweise im Homeoffice.“

Kontinuität als Erfolgsfaktor. Verändert haben sich in den letzten Jahren natürlich die digitalen Möglichkeiten, sagt Knasmüller, der seit 1997 im Unternehmen tätig ist. So gehören heute die Cloud und in den nächsten Wochen der Chatbot für den Support, der auf Basis von Künstlicher Intelligenz die Kundenanfragen beantwortet, zu den Fokuspunkten des Softwarehauses. In den letzten 20 Jahren konstatiert der IT-Experte aber keine sprunghafte Entwicklung in der betriebswirtschaftlichen Software. „Bei betriebswirtschaftlicher Software kommt es auf Kontinuität, verbunden mit intelligenter Erweiterung bzw. Adaptierung aufgrund neuer rechtlicher und steuerlicher Vorschriften an“, verdeutlicht Knasmüller, „wichtig ist aber, die Augen hinsichtlich neuer Trends und Technologien offen zu halten.“

Marktauftritt in der Schweiz soll forciert werden. Hatte man bisher in der Schweiz eine Minderheitsbeteiligung an der pebe AG, setzt BMD wieder verstärkt auf die eigene Marke und hat sich daher vom pebe-Anteil getrennt. pebe wird aber weiterhin BMD-Partner bleiben.

Das Unternehmen will nun auf dem Schweizer Markt verstärkt selbst präsent sein, mit Software, Seminarakademie, Info Day in Zürich und einer eigenen Schweizer Cloud. In diesem Zusammenhang wird auch ein neuer Standort bezogen. Auch in den Ländern Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei will man die Internationalisierung vorantreiben.

Elektronische Rechnung hat sich noch nicht durchgesetzt. Als starkes Manko wertet Knasmüller den geringen Einsatz der elektronischen Rechnung zwischen den Unternehmen. „Offensichtlich hat es sich in vielen Unternehmen noch nicht herumgesprochen, dass eine E-Mail mit einem PDF-Anhang noch keine elektronische Rechnung ist. Ein Missverständnis, das viele Unternehmen allerhand Zeit und Ressourcen kostet, denn mit einer wirklichen elektronischen Rechnung auf Basis von NTCS lassen sich viele Handgriffe, wie beispielsweise das Abtippen, ersparen – was letztlich auch Fehler vermeidet.“ Knasmüller schätzt, dass die Rechnungslegung und Verarbeitung mit NTCS eine Kosteneinsparung von rund 40 Prozent ermöglicht – bei voller Kontrolle durch die Buchhaltung.

Bedeutung von Homeoffice steigt. BMD-intern setzt Knasmüller aufgrund der Corona-Krise stark auf Remote-Arbeit. „Unsere Mitarbeiter sind angehalten, so weit wie nur möglich Homeoffice zu machen. Festzustellen ist, dass diese Arbeitsform begeistert aufgenommen wird. Derzeit arbeiten so 450 Mitarbeiter gleichzeitig – eine Anzahl, die es bei BMD noch nie gegeben hat.“

Auch für seine Kunden will das Softwarehaus ein verlässlicher Partner in Zeiten der Krise sein. „Wir bieten etwa die ISO 27001-zertifizierten BMD Cloud Services, die



Foto: BMD

Markus Knasmüller, Geschäftsführer BMD: „Viele Unternehmen erkennen, dass Digitalisierung im Rechnungswesen gerade in Krisenzeiten eindeutige Vorteile im Wettbewerb schafft“

zieren BMD Cloud Services, die mehr Mobilität und Flexibilität in der Softwarenutzung gewährleisten. Dabei werden Updates immer aktuell eingespielt, damit stets der neueste Stand der Software mit allen gesetzlichen oder programmtechnischen Änderungen zur Verfügung steht. Technik-Profis übernehmen die Sicherung und Absicherung der Daten. Außerdem informieren wir unsere Kunden laufend via Newsletter über die Adaptierung der Software und stellen auch die neuesten Tools zur Verfügung, die gerade jetzt die Arbeit erleichtern: Abrechnung der COVID-19-Kurzarbeitshilfe, Vorbereitung des Härtefallfonds etc.“, so der BMD-Geschäftsführer.

Digitalisierung bringt Vorteile. „Viele Unternehmen erkennen, dass Digitalisierung im Rechnungswesen gerade in Krisenzeiten eindeutige Vorteile im Wettbewerb schafft.“ Das Unternehmen hat ein breites Weiterbildungsangebot zum Thema geschaffen, u.a. durch den Ausbau des Angebots von Webinaren. ■

BMD Systemhaus
www.bmd.com